Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Schöne Lieder

[Deutschland], [1860]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 1,42

urn:nbn:de:gbv:45:1-1097303

Visual Library

Schöne 42. Lieder.

Lützows wilde Jagd.
Der Liebestraum.

99.

Lützows wilde Jagd.

Was glänzt dort im Walde im Sonnenschein?
Hör's näher und näher brausen.
Es zieht sich herunter in düstern Reih'n,
Und gellende Hörner schallen darein,
Und erfüllen die Seele mit Grausen.
Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt,
Das ist Lützows wilde verwegene Jagd. :,:

2. Was zieht dort rasch durch der finstern Wald,
Und streift von Bergen zu Bergen!
Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt;
Das Hurrah jaucht, und die Büchse knallt
Es fallen die Fränkischen Schergen.
Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt,
Das war Lützows wilde verwegene Jagd. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

n dort brauf't
Rhein,
meinte;
itterschein,
rm hinein,
Feinde.
chwimmer fragt
gene Jagd. :,:

hale die laute
lacht,
zusammen?
die Schlacht,
ist glühend er-
acht,
men.
Reiter fragt,
gene Jagd. :,:

elnd vom Son-
nlicht,
tet?
Angesicht;
ern nicht,
et!
efallenen fragt;
vegene Jagd. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

Schöne 42. Lieder.

Lützows wilde Jagd.
Der Liebestraum.

99.

Lützows wilde Jagd.

Was glänzt dort im Walde im Sonnenschein?
Hör's näher und näher brausen.
Es zieht sich herunter in düstern Reih'n,
Und gellende Hörner schallen darein,
Und erfüllen die Seele mit Grausen.
Und wenn ihr die schwarzen Gesellen fragt,
Das ist Lützows wilde verwegene Jagd. :,:

2. Was zieht dort rasch durch der finstern Wald,
Und streift von Bergen zu Bergen!
Es legt sich in nächtlichen Hinterhalt;
Das Hurrah jaucht, und die Büchse knallt
Es fallen die Fränkischen Schergen.
Und wenn ihr die schwarzen Jäger fragt,
Das war Lützows wilde verwegene Jagd. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

3. Wo die Reben dort glühen dort brauf't der Rhein,
Der Wütherich geborgen sich meinte;
Da naht es schnell wie Gewitterschein,
Und wirft sich mit rüstigen Arm hinein,
Und springt an das Ufer der Feinde.
Und wenn ihr die schwarzen Schwimmer fragt
Das ist Lützows wilde verwegene Jagd. :,:

4. Was brauf't dort im Thale die laute Schlacht,
Was schlagen die Schwerdter zusammen?
Wildherzige Reuter schlagen die Schlacht,
Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht,
Und lodert in blutigen Flammen.
Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt,
Das ist Lützows wilde verwegene Jagd. :,:

5. Wer scheidet dort röchelnd vom Sonnenlicht,
Unter winselnde Feinde gebettet?
Es zukt der Tod auf dem Angesicht;
Doch die wackern Herzen erzittern nicht,
Das Vaterland ist ja gerettet!
Und wenn ihr die schwarzen Gefallenen fragt;
Das war Lützows wilde verwegene Jagd. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

6. Die wilde Jagd und die deutsche Jagd,
Auf Henkersblut und Tyrannen!
Drum die ihr uns liebt, nicht geweint und geklagt:
Das Land ist ja frei und der Morgen tagt,
Wenn wir's auch nur sterbend gewannen,
Und von Enkeln zu Enkeln sei's nachgesagt:
Das war Lützows wilde verwegene Jagd. :,:

Der Liebestraum.

1. Einst verliebte sich ein Jüngling,
Kaum erst zwanzig Sommer alt,
In ein Mädchen das vorbeiging,
Schön und reizend von Gestalt.
Liebchen, rief er, o verweile!
Nimm mein Herz, ich schenk es dir!
Mach' mich glücklich, Mädchen eile!
Dich beschied das Schicklal mir.
Mach' mich glücklich, Mädchen eile!
Dich beschied das Schicksal mir.

2. Wohlan! ich traue deinen Worten;
Redlich, sprach sie, ist dein Blick;
Ja, ich folg' dir aller Orten,

Landesbibliothek Oldenburg

Nimm nur nicht dein Wort zurück.
Was geschah, da sie verbunden
Durch des Priesters Segenshand!
Da war bald die Lieb' verschwunden,
Weil man sie in Armuth fand. u. s. w.

3. Nahrurgssorgen, viele Kinder
Quälten beide Tag und Nacht;
Schulden drückten sie nicht minder,
Die sie in der Noth gemacht.
Täglich ging es ihnen schlimmer,
Täglich schallt' es um sie her;
Denn die Kinder klagten immer:
Ach! uns hungert gar zu sehr! u. s. w.

4. Seines Jammers endlich müde,
Lief der Mann dem Wasser zu;
Wogen! rief er, schafft mir Friede,
Nur der Tod verschafft mir Ruh!
Sehet, wie es geht in Ehen,
Die so blindslings in der Welt,
Bloß nach Liebesträumen gehen,
Ohne Aussicht ohne Geld; u. s. w.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei schöne Lieder.

1. Der Dreispann fährt ꝛc.
2. Herz mein Herz warum ꝛc.
3. So leb dann wohl du stilles

99.

Das Erste.

1. Der Dreispann fährt in leisem Trabe, auf ebener Bahn von Ort zu Ort. im Krummholz klingt Faldinens Gabe, das Glöcklein, traurig fort und fort.

2. Dem Führer wird so eng so bange, früh spannt er an, um Mitternacht, er singt für sich im stillem Klange, sein Blumenauge Liebespracht.

3. O Augen, euch ist es gelungen, ihr habt den Jüngling abgezehrt. O! Menschen, Menschen falsche Zungen, warum habt ihr mein Glück zerstört?

4. O, könnt' ich immer bei dir weilen, Geliebte du mir Alles bist. O, könnt ich